

Tätigkeitsbericht 2025 der



Das Jahr 2025 war geprägt von Projekten und neuen wie bestehenden Kooperationen mit verschiedenen Netzwerkpartnern.

Schwerpunkt war in diesem Jahr die Arbeit mit Schüler:innen und Studierenden. So konnte ein Teil der Ergebnisse der Erfassung Sudetendeutscher Gräber in Bayern mit Studierenden der Universität Bamberg in der zweisprachigen Ausstellung „Weint nicht, es giebt ein Wiederseh´n. Grabsteine - Zeugen deutsch-tschechischer Geschichte“ gezeigt werden. Im August fand eine Inklusionsfahrt mit (ehemaligen) Schülerinnen und Schülern des Blindeninstituts in Würzburg und der Kanuabteilung der TG Würzburg-Heidingsfeld ins Riesengebirge in Kooperation mit der Heimatpflegerin der Sudetendeutschen statt. Im September konnte die Herbstschule in Kooperation mit der Karls-Universität in Prag zur Gräberpflege wieder gemeinsam mit Studierenden aus Prag und Ehrenamtlichen aus Deutschland durchgeführt werden. Zum Wintersemester 2025 / 26 startete im Oktober ein zweisemestriges Ausstellungsseminar in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Museumswissenschaft an der Universität Würzburg. In jeweils vierstündigen Seminarsitzungen und zwei Blockseminaren wird hier gemeinsam mit 18 Studierenden eine Ausstellung mit dem Arbeitstitel „Angekommen – Dageblieben. Sudetendeutsche Heimat nach der Vertreibung 1945 / 46 aus der Perspektive von Zeitzeug:innen“ erarbeitet.

Große Probleme bereitete 2025 der unfallbedingte fünfmonatige Ausfall der Heimatpflegerin der Sudetendeutschen, der nur teilweise durch das großartige Engagement der Mitarbeitenden der Heimatpflege und des Teams der Sudetendeutschen Landsmannschaft aufgefangen werden konnte.

Im Folgenden wird über die Tätigkeit der Sudetendeutschen Heimatpflege 2025 in thematischen Blöcken berichtet.

Inhaltsverzeichnis

1.	Kulturveranstaltungen im „Hausprogramm“	4
2.	Veranstaltungen außer Haus	10
2.1	Ausstellungseröffnung „Befestigte Landschaft“	10
2.2	Ausstellungseröffnung "verloren, vermisst, verewigt – Heimatbilder der Sudetendeutschen"	10
2.3	Ausstellungseröffnung "verloren, vermisst, verewigt – Heimatbilder der Sudetendeutschen"	10
3.	Brauchpflege	11
3.1	(Volks-)Musik	12
3.2	Volkstanz	12
3.3	Mundart	13
3.4	Krippen	14
3.5	Trachten	15
4.	Vorträge und Grußworte	16
5.	Gutachten und Vorschläge	17
6.	Beratung	17
6.1	Inventarisat ion Schautrachtenbestand	18
6.2	Handbibliothek	18
7.	Projekte	19
7.1	Sudetendeutsche Grabsteine auf Bayerischen Friedhöfen	19
7.2	Ausstellungsseminar „Angekommen – Dageblieben“	19
8.	Sudetendeutscher Tag in Regensburg	21
8.1	Planung und Durchführung des HEIMAT!abends	21
8.2	Einzug der Trachten und Fahnen	22
8.3	Offenes Singen	22
8.4	Tanzfest	22

8.5	Mundartlesung.....	22
8.6	Mitwirkung beim Böhmischem Dorffest	22
9.	Gremienarbeit.....	23
10.	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit.....	23
10.1	Denkmalpflege	23
10.2	Erinnerungskultur	23
10.3	Wanderausstellungen D/DZ	25
10.4	Mundart.....	27
10.5	Netzwerkarbeit (CZ)	27
10.6	Zeitzeug:innen-Projekt	28
11.	Ausstellungen und Publikationen	29
11.1	Wanderausstellung „Weint nicht, es giebt ein Wiederseh’n“	29
11.2	Wanderausstellung „Pfingsten ist für mich Sudetendeutscher Tag“	30
11.3	Leitartikel „Sanftes Erwachen“	31
11.4	Ausstellung „Angekommen – Dageblieben“ (Arbeitstitel).....	31
12.	Lehrauftrag	32
13.	Öffentlichkeitsarbeit	33
13.1	Sudetendeutsche Zeitung und Newsletter der SL	33
13.2	Heimatzeitschriften.....	33
13.3	Plakate und Flyer	33
13.4	Homepage.....	34
14.	Ausblick auf 2026.....	34
14.1	Anträge.....	34
14.2	Grenzüberschreitende Projekte.....	34
14.3	Institutionelle Zusammenarbeit.....	35
14.4	Brauch- und Kulturpflege.....	35
15.	Dank	36

1. Kulturveranstaltungen im „Hausprogramm“

Die Sudetendeutsche Stiftung fördert die Abend- und Nachmittagsveranstaltungen der Heimatpflege der Sudetendeutschen im Sudetendeutschen Haus in München im sogenannten „Hausprogramm“. Das Programmkonzept zielt darauf ab, die Teilnehmer aktiv einzubinden. Deshalb gilt dem offenen Singen, den Handwerksvorführungen am Oster- und Adventsmarkt und den Diskussionen mit Vortragenden und Kulturschaffenden ein besonderes Augenmerk. Von großer Bedeutung ist die Mitwirkung tschechischer Projektpartner und Referenten.

30.01.2025

Neujahrskonzert der PRAGA SINFONIETTA

in Kooperation mit der Tschechoslowakischen Gesellschaft für Wissenschaft und Kunst Deutschland (SVU)



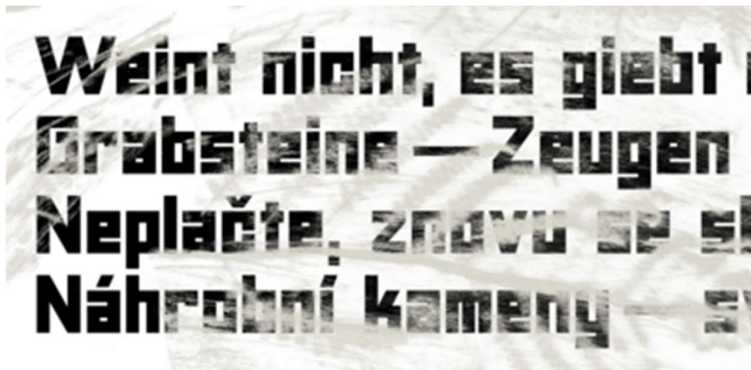
15.02.2025

Faschingsreise durch das Sudetenland mit Kinderprogramm im Sudetendeutschen Museum: „Hüte, Fächer, Tröten, Hawaiiketten“ und thematischen Kurzführungen.
In Kooperation mit dem Sudetendeutschen Museum.

19.02.2025

Vernissage der zweisprachigen (D/CZ) Ausstellung „Weint nicht, es giebt ein Wiederseh'n“

Eine Ausstellung der Sudetendeutschen Heimatpflege und des Adalbert-Stifter-Verein in Kooperation mit der Landesversammlung der Deutschen Vereine in der Tschechischen Republik, JUKON, der Jugendorganisation der deutschen Minderheit in der Tschechischen Republik und der Akademie für Kunst, Architektur und Design Prag.

**21.02.2025**

Angela Zumstein (Schlesisch/Braunauer Ländchen), **Rosina Reim** (Wischauer Sprachinsel), **Ingrid Deistler** (Egerland), **Thomas Schönhoff** (Paurisch-Gablonzer Mundart) und **Ulf Broßmann** (Kuhländchen) führten zum „Tag der Muttersprache“ in Mundart durch das Sudetendeutsche Museum in München.

In Kooperation mit dem Sudetendeutschen Museum.

30.03.2025

Liederlust im Vierklangrausch

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Bayerischen Landesverein für Heimatpflege e.V.

12.04.2025

Böhmisch-Mährisch-Schlesischer Ostermarkt mit einem Begleitprogramm für Kinder in Kooperation mit der Museumspädagogik des Sudetendeutschen Museums, offenem Tanzen unter Tanzleitung von Sabine Januschko und Möglichkeit zu Gesprächen mit den Kuratorinnen der Ausstellung "Weint nicht, es giebt ein Wiederseh'n. Grabsteine - Zeugen deutsch-tschechischer Geschichte" Anna Knechtl und Christina Meinsch.

8

KULTUR

Sudetendeutsche Zeitung
Seite 16-17 | 18.4.2023



Gedächtnis im Adolbert-Siffer-Saal an den 18 bunten Ständen. Dazu singt die Böhmerwald Sing- und Volkstanzgruppe Mürchen unter Leitung von Martina Miksch Frühjahrsliefer.



Bilder: Susanne Habel

Eine Woche vor Ostern hat der böhmisch-mährisch-schlesische Ostermarkt im Sudetendeutschen Haus stattgefunden, zu dem die Heimatpfleger der Sudetendeutschen eingeladen hatten. Neben den vielen traditionellen Ständen mit Osterschmack gab es auch Musik und Tanz.

Willkommen bei unserem Ostermarkt", rief Ortrud Kotzian. Der Vorsitzende des Bundes der Sudetendeutschen Stiftung eröffnete den Markt der Sudetendeutschen Heimatpflege, der schon Tradition ist. Um Traditionen ging es auch in Kotzians Kursvortrag über Ostern. Dazu beschrieb er die Herstellung von Bukoviner Ostereiern, den „Pysanky“ oder „Oua Inconclavale“, auch deshalb, weil etwa 40 Prozent der deutschen Bevölkerung der Bukowina aus den böhmischen Ländern, hauptsächlich

aus dem Böhmerwald, gekommen hätten. Diese Ostereier sind in Wachs-Technik beschrieben. Sie wurden in vier Arbeitsschritten immer weiter bearbeitet und jeweils mit einer dunkleren Farbe gefärbt. In der Frühjahrszeit gelb, rot und braun. Danach sah man nur ein dunkles Ei voller Wachs. „Wenn das Wachs aber nun über einer Kerzenflamme abgeschoben wird, erscheint das wunderbare Farbspiel der Bukowina mit seinen bunteigen Zeichnungen.“ Diese „Wachs“-Eier sind die Symbole der Aufstehung. Sie sind in der Nominierung der heiligen Urzeiten, Frühjahrszeit, können nun aus der Erinnerung auch die Hochzeit auf den Frühling bezeichnen. „Friede in der Ukraine wäre unser schönstes Ostereisenschmuck“, betonte Kotzian. Zuvor hatte Christina Meinsch die Gäste und Besucher

Ostermarkt der Sudetendeutschen Heimatpflege

Bunte Eier



Der polnische Generalkonsul Rafał Woźniak, Dr. Ortrud Kotzian, Vorsitzende der Sudetendeutschen Stiftung, Heimatpflegerin Christina Meinsch und HDG-Direktor Professor Dr. Andreas Otto Weber.

beglückte. Sie kribbeln das Kunsthandwerk, das Ehrenamtler mit viel Engagement in ihrer Freizeit herstellten, und wie auf die Volkskunst hin, die eigentlich im Feuer geliebt werden.

Die Besucher konnten natürlich auch süßig-buntes Palmkätzchengebäck kosten und über den Markt schmecken. Vorboten war an mehreren Ständen der Böhmerwald mit Glaschmuck sowie Porzellan und Kratzker. Kratzker gab es auch bei Barbara Kubitzki aus Oberschlesien. Am Stand von Albrise und Adalgeringer bot SL-Volkstanzgruppenleiter Lorenz Losenitz Schmaackosterruten und Albrise Spezialitäten an. Fast überall stand es Oberteilchen im Mittelpunkt, nicht ganz von heimelichen Mandarinen: Gestrickt, bestickt, gehäkelt, gekloppt und gemalt, alles aus dem böhmisch-mährisch-

schlesischen Bereich. Und natürlich gab es Lockvögel. Wie immer konnte man auch kulinarische Spezialitäten erwerben, etwa aus dem Kolbäckerland und der Wälscher Sprachinsel. Das Klackel und Buchstaben wurden natürlich schon vor Ostern veräußert, so verführerisch waren sie. Etwas länger hielten nur die Clackern mit Marzobade und Fischchen mit Libell.

Die Gäste konnten auch hausgemachtes, warmes Essen genießen. Die beliebtesten Schmaackosterruten und Albrise Spezialitäten an. Fast überall stand es Oberteilchen im Mittelpunkt, nicht ganz von heimelichen Mandarinen: Gestrickt, bestickt, gehäkelt, gekloppt und gemalt, alles aus dem böhmisch-mährisch-schlesischen Bereich. Und natürlich gab es Lockvögel. Wie immer konnte man auch kulinarische Spezialitäten erwerben, etwa aus dem Kolbäckerland und der Wälscher Sprachinsel. Das Klackel und Buchstaben wurden natürlich schon vor Ostern veräußert, so verführerisch waren sie. Etwas länger hielten nur die Clackern mit Marzobade und Fischchen mit Libell.



Kunsthandwerk im Adolbert-Siffer-Saal. Die Böhmerwälder haben mehrere Stände, hier das Stand von Erika Wehert.



Die Wälscher Christa Lagner, Renata Rein, Monika Ocher-Rein und Gemet Ocher.



Maria-Luise Kotzian zeigt dem Nachwuchs das Klappel.



Rud Salko mit Gestackel, rechts: Der Stand der Kolbäcker unter Führung von SL-Bundeskulturreferent Professor Ulf Bednmann ist gut bestückt.



Schnee nur Bohmen und Mähren gibt es wie immer am Stand der tschechischen Ledas „Jukule“ betreut von Mikcha (Locher) (links).



Lorenz Losenitz zeigt eine frisch gebackene Schmaackosterrute.



SL-Bundeskulturreferent Ulf Bednmann traf seine Silke Losenitz an sich schmecken am Buffet von Lenka und Ivo Ruznos, die auch Zelené Pivo mitbrachten. Mit dem Grünen Bier protestet nun Ulf Bednmann zu.



15.10.2025

Vortrag „Jüdische Soldaten im Ersten Weltkrieg“ des Politologen, Publizisten und Bloggers aus Brünn, Marek Čejka.

In Kooperation mit dem Kulturreferenten für die böhmischen Länder im Adalbert Stifter Verein und dem Sudetendeutschen Büro in Prag.

30.10.2025

Buchpräsentation und Literaturtalk: „Puyuhuapi war Waldhagen“ (2025) und Vortrag "Deutsche Einwanderung nach Chile – Eine Einführung"

In Kooperation mit dem Haus des Deutschen Ostens (HDO) und dem Volk Verlag.

14.11.2025

Tanzfest 2025 im Sudetendeutschen Haus.

In Kooperation mit der Böhmerwäldler Sing- und Volkstanzgruppe München.

19.11.2025

Kulinarische Brücken – verbindende Vielfalt

Elke Scholand-Bredl und Katerina Steeger führten durch einen bayerisch-böhmisch-mährischen Abend voller wissenswerter Einblicke mit einer kleinen Verkostung authentischer Spezialitäten.

In Kooperation mit dem Kulturreferenten für die böhmischen Länder im Adalbert Stifter Verein und dem Tschechischen Zentrum München.

29.11.2025

Böhmisch-Mährisch-Schlesischer Adventsmarkt mit einem Begleitprogramm für Kinder in Kooperation mit der Museumspädagogik des Sudetendeutschen Museums.

08.12.2025

Offenes Böhmisches-Bairisches Adventsingem im Sudetendeutschen Haus
Singleitung Dr. Sepp.

28.04., 23.06., 22.09. und 10.11.2025

Vortragsreihe im Sudetendeutschen Haus von und mit Prof. Dr. Stefan Samerski mit dem Titel:

„Phantastisches Böhmen - Märchen, Sagen und Legenden“

In Kooperation mit dem Bundesverband der Sudetendeutschen Landsmannschaft, der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste und der Ackermann-Gemeinde München.



Größere des Ortes Hotzenplotz. Mitte Stadtplan (1728) von Hotzenplotz mit Häusern von Christen (rot) und Häusern von Juden (schwarz). Rechts Postkarte mit Ringlitz von Hotzenplotz.

In der ersten Folge der gleichnamigen Vortragsreihe über „Phantastisches Böhmen“ sprach Stefan Samerski im Sudetendeutschen Haus über Othfried Preußlers Werk „Krabat“ über „Der Räuber Hotzenplotz“. Nach der Begrüßung durch Tatjana Stavarova ab Vertretung der Heimatpflegerin der Sudetendeutschen Landesmannschaft Professor für Kinder- und Jugendgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit über den namengebenden Ort Hotzenplotz sowie über Preußlers Leben und Werk. Die Reihe wird veranstaltet vom St. Benediktinerorden, der Sudetendeutschen Heimatpflege, der Ackermann-Gemeinde in der Erzdiözese München und Freising sowie der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste und geleitet von der Sudetendeutschen Stiftung.

Die Preußler-Bücher sind handlich so wie kind- und jugendgerecht, legt Stefan Samerski ein. Der Autor sei ein Außergewöhnlicher der Sudetendeutschen, Preußler habe viele seiner Motive und Figuren aus seiner Heimat und aus dem Sagen- und Märchenreichtum. Dann seien auch die Erzählungen seiner Großmutter väterlicherseits und die Wanderungen mit seinem Vater, einem Holzmattner und Lehrer, nicht gewesen.

Beispielhaft stellte Samerski einige von Preußlers Büchern vor, zunächst das heftigste „Der Räuber Hotzenplotz“. Dies sei eine Knapen-Geschichte, in der alle Figuren vornehmlich weiblich, die zu einem „richtigen“ Knapenfeld gehören: Krabat, Sappi, die Großmutter, der Räuber, der Holzmattner, hier trägt er den bayerischen Namen Alois Dimpfholzer und eine Preußlerin, die Tochter einer böhmischen Zwickelweberin namens Petrusillus Zwackelmann und andere. Der Räuber habe Preußler nach der Stadt Hotzenplotz im Kreis Ziegenhain in Schlesien benannt. Der Ort sei in der Endphase Hotzenplotz gelegen, so Samerski.

Um die Enklave sei es seit dem 10. Jahrhundert zu böhmisch-polnischen kriegerischen Anzügen gekommen, die erst 1137 mit dem Pfingstfesten von Glatz beendet worden seien. Die fröhen Ersterkung der Region im Dreißigjährigen Krieg sei 1241 durch den Mongolensturm unterbrochen worden. „Mordend und plündernd zogen die Tataren durch das Land, und die Stadt wurde plündernd.“ Das Gebiet sei 20 Jahre lang kriegslos geblieben.

Danach habe Papst Innocenz IV. Bruno von Schauenburg auf den Ort zu ziehen gelehrt. Othmarer Bischöfe seien 1269 die Stadt wieder aufgebaut gewesen, mit Mauern, Toren und Türmen bewehrt, mit Wall und Graben umgeben. Dadurch sei eine Grenzlinie des böhmischen Bistums in die Mitte entstanden. Der Bischof habe Pfaffenhöfe werden wollen und sei vom böhmischen König zum Herzog von Hotzenplotz gemacht worden.

Als während der Hussitenkriege Juden aus Prag vertrieben worden seien, habe 1415 der Bischof von Olmütz jüdische Familien erlosch, sich in Hotzenplotz anzusiedeln. Allmählich sei die jüdische Bevölkerung gewachsen, ebenso der Anteil an der Gesamtbevölkerung der Stadt. „Der jüdische Friedhof in Hotzenplotz wurde im Gebiet der k. u. k. Monarchie zum zweitgrößten nach dem

Neue Vortragsreihe von Stefan Samerski: Phantastisches Böhmen Teil I

Hotzenplotz-Geschichten



St. Professorin Tatjana Stavarova, Professor Dr. Stefan Samerski und Tatjana Stavarova in Vertretung von Heimatpflegerin Christina Mehsner im Adelhof-Selzer-Saal.

in Prag in der Mitte des 19. Jahrhunderts hätten die meisten Juden aus wirtschaftlichen Gründen die Stadt verlassen. „Der Dreißigjährigen Krieg setzte der Stadt schwer zu“, fuhr Samerski fort. Hotzenplotz sei mehrfach von Truppen

dem Wallen geraten worden. 1918 sei die k. u. k. Monarchie. Die Einwohnerzahl sei durch Abwanderung auf etwa 2200 zurückgegangen.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs habe die Rote Armee von Hotzenplotz gestanden. Fast alle Einwohner seien geblieben. 1946 begann die Vertreibung der deutschen Bevölkerung meist von Ziegenhain nach Bayern, Baden-Württemberg und Hessen.

Nach dieser Darstellung der Geschichte von Hotzenplotz ging Samerski auf die Bücher über den gleichnamigen Räuber ein. Anfang der 1960er Jahre habe sich Othfried Preußler mit der Darstellung der Geschichte von Hotzenplotz beschäftigt. Preußler habe sich Othfried Preußler nach dem Zweiten Weltkrieg mit den ersten Ansätzen zu seiner „Phantastischen Geschichte Krabat“, sagte Samerski. Preußler habe aus etwa 1000 Jahren geschrieben wollen und die „Räuber Hotzenplotz“ 1962 geschrieben. Das seltsame Buch habe Nachfolger erhalten. 1969 und 1973 seien die zwei Fortsetzungen „Neues vom Räuber Hotzenplotz“ und „Hotzenplotz 3“ erschienen. „Die Bücher wurden in 34 Sprachen übersetzt und über sechs Millionen Mal verkauft.“ Auch habe erste Verfilmungen gegeben.

Samerski ging auch über auf das Leben des Schriftstellers ein, das die Hintergrund für dessen Schaffen gebildet habe. Othfried Preußler sei am 20. Oktober 1923 als Othfried Gywatas in Ringlitz zur Welt gekommen, denn die Vorfahren seines Vaters Josef seien Tschechen gewesen. Der Familienname habe der Vater 1941 in Preußler geändert. Othfried benutze nicht seinen Namen, Professor für deutsche Landge-

schichte an der Karls-Universität in Prag zu werden. Nach seinem Abitur 1942, das er mit Auszeichnung bestanden habe, habe er sich an die Philosophische Fakultät der Karls-Universität immatrikuliert. „Er konnte sein Studium aber nicht antreten, weil er zum Kriegsdienst einberufen wurde.“

Preußler sei Mitglied in der Jungturnerschaft gewesen, in der neben der tschechischen Erziehung eine politische- und literarische Erziehung im Sinne der Jungturnerschaft im Zuge der Gleichschaltung in die Hitlerjugend überführt worden.

Nach schriftstellerischen Anlagen in seiner Jugend mit Gedichten für seine Turnerschaften und später Eheliche Annelies Kind sei Preußler 1942 zur Wehrmacht eingezogen worden und 1944 in sowjetische Gefangenschaft ge-

fallen. Das seltsame Buch habe Nachfolger erhalten. 1969 und 1973 seien die zwei Fortsetzungen „Neues vom Räuber Hotzenplotz“ und „Hotzenplotz 3“ erschienen. „Die Bücher wurden in 34 Sprachen übersetzt und über sechs Millionen Mal verkauft.“ Auch habe erste Verfilmungen gegeben.

Samerski ging auch über auf das Leben des Schriftstellers ein, das die Hintergrund für dessen Schaffen gebildet habe. Othfried Preußler sei am 20. Oktober 1923 als Othfried Gywatas in Ringlitz zur Welt gekommen, denn die Vorfahren seines Vaters Josef seien Tschechen gewesen. Der Familienname habe der Vater 1941 in Preußler geändert. Othfried benutze nicht seinen Namen, Professor für deutsche Landge-

schichte an der Karls-Universität in Prag zu werden. Nach seinem Abitur 1942, das er mit Auszeichnung bestanden habe, habe er sich an die Philosophische Fakultät der Karls-Universität immatrikuliert. „Er konnte sein Studium aber nicht antreten, weil er zum Kriegsdienst einberufen wurde.“

sten. Auch Preußlers Roman „Emblema Geyer“ von 1944, das ideologisch gefälscht ist, erwähnte Samerski. Mit diesem Problem hing auch die Umbenennung des Püllacher Gymnasiums zusammen. „1622-1714/2024 und die Samerski in einem Diskurs schärfte.“

Mit dieser jugendlichen Vertreibung und seiner Erziehung als Führer einer Erziehung beim Deutschen Jungvolk habe sich Preußler in den 1950ern im Roman „Krabat“ auseinandergesetzt, betonte Samerski und fasste den Inhalt zusammen. Als Lehrling kommt der sorbische Waisenjunge Krabat in die Mühle am Kosselbruch. Zwei Mühlenmännchen erlösen dort von ihrem Meister nicht nur das Handwerk, sondern auch schwarze Magie. Alljährlich in der Vollmondnacht muss ein von ihnen sterben – an Stelle des Meisters, dem dadurch ein weiteres Lebensjahr geschenkt wird. Als er Krabat's Freund und Beschützer trifft, nimmt Krabat den Kampf mit den bösen Mächten auf und schafft es, den Meister mit Hilfe eines von ihm geliebten Mädkchens zu bezaubern.

Hotzenplotz und Krabat

Preußler habe darüber gesagt: „Mein Krabat ist keine Geschichte, die sich nur an junge Leute wendet, und keine Geschichte für ein ausschließlich erecktes Publikum. Es ist die Geschichte eines jungen Menschen, der sich auf fremde Mächte einstellt, von denen er fasziniert ist, bis er erkennt, worauf er sich einlassen hat. Es ist zugleich meine Geschichte, und die Geschichte meiner Generation, und es ist die Geschichte aller jungen Leute, die mit Macht und ihren Verlockungen in Berlin komm und sich darin verirren.“

Nach dem Krieg habe Preußler wegen der Vertreibung der Deutschen aus der Tschechoslowakei nicht in seine Heimat zurückkehren können, sondern sei in das oberbayerische Rosenheim gegangen und Lehrer in benachbarten St. Michaelskirchen geworden. „Dort habe er mit Annelies, die 1930 seine Frau wurde und ihm drei Töchter schenkte.“

Preußler habe die junge Familie zunächst durch verschiedene Arbeiten unterhalten. Er habe Reportagen für Lokaltzeitungen, Theaterstücke für Lesungsgruppen und Hörspiele geschrieben. Dann sei er Lehrbeauftragter, Lehrer, und Oberlehrer gewesen, ab 1963 überdies als Schulrektor. Obwohl der Beruf des Lehrers seinen Neigungen und Interessen entgegen habe, sei er 1970 in den Ruhestand getreten.

Samerski fasste zusammen, „im Roman „Krabat“ liegt die Macht der Liebe – gegen Geld und Gewalt.“

Susanne Habel



Das Gymnasium in Püllach im April 2014.

BK-Susanne Habel

2. Veranstaltungen außer Haus

2.1 Ausstellungseröffnung „Befestigte Landschaft“

24.06.2025 Vernissage der Ausstellung "Befestigte Landschaft – Menschen im östlichen Riesengebirge 1938" im HDO.

In Kooperation mit dem Haus des Deutschen Ostens (HDO)

2.2 Ausstellungseröffnung "verloren, vermisst, verewigt – Heimatbilder der Sudetendeutschen"

Am 04.05.2025 in den Räumen des Heimatmuseums Ebermannstadt.



2.3 Ausstellungseröffnung "verloren, vermisst, verewigt – Heimatbilder der Sudetendeutschen"

Am 03.11.2025 im Haus der Nationalen Minderheiten in Prag.

3. Brauchpflege

Der alljährlich am Sudetendeutschen Tag stattfindende HEIMAT!abend (bis 2022 Volkstumsabend) vereint Volkslieder, Volkstänze, Trachten, Mundarten und Darstellung von Bräuchen im kulturellen Zusammenwirken mit der deutschen Minderheit in der Tschechischen Republik und den tschechischen Volkskulturgruppen. Am HEIMAT!abend wirken alle Generationen der sudetendeutschen Kulturschaffenden mit und es ist die Veranstaltung, die die höchste international zusammengesetzte Publikumszahl erreicht.



Foto: Fricke

Der HEIMAT!abend 2025 auf dem YouTube-Kanal der Sudetendeutschen Landsmannschaft:

[Sudetendeutscher HEIMAT!abend | 75. Sudetendeutscher Tag 2025 in Regensburg](#)

3.1 (Volks-)Musik

Im Frühling, Sommer und Winter fanden sehr gut besuchte, offene Singstunden unter der Leitung von Herrn Dr. Erich Sepp im Sudetendeutschen Haus statt.

In Kooperation mit dem Bayerischen Landesverein für Heimatpflege e.V. wurde im Frühjahr gemeinsam vierstimmig unter dem Motto „Liederlust im Vierklangrausch“ gesungen.

3.2 Volkstanz

Das von der Heimatpflegerin der Sudetendeutschen organisierte, traditionsreiche Tanzfest unter der Leitung von Sabine Januschko am Sudetendeutschen Tag fand auch im Jahr 2025 statt. Es bietet alljährlich die Möglichkeit und Anleitung Volkstänze zu lernen und gemeinsam zu tanzen. Angeregt durch die Darbietungen auf dem HEIMAT!abend konnten die Zuschauer und Zuschauerinnen sich direkt im Anschluss selbst im Tanzen versuchen.

Das Tanzfest 2024 – ein Tanzball mit Musik, Volkstänzen und Familienprogramm für Jung und Alt. Gemeinsam tanzten verschiedene Volkstanzgruppen und bereicherten die Veranstaltung durch eigene Präsentationen.



In diesem Jahr fand zusätzlich erstmals an drei Terminen ein Volkstanzkurs für Anfänger und Fortgeschrittene mit Livemusik im Sudetendeutschen Haus statt.

3.3 Mundart

Das dreitägige Mundartseminar vom 21. – 23.11.2025 des Freundeskreises der sudetendeutschen Mundarten mit Lesungen, wissenschaftlichen Vorträgen und mundartlichen Diskussionsrunden wurde am Heiligenhof in Bad Kissingen mit deutschen und tschechischen Teilnehmern und Referenten organisiert und durch das Haus des Deutschen Ostens (HDO) gefördert.

Auch in diesem Jahr stand das Seminar unter einem Motto. Mit Bräuchen am Jahresende – von Erntedank bis Weihnachten beschäftigten sich sowohl die Referierenden in ihren Beiträgen als auch die Teilnehmer in den Diskussionsrunden und bei einem Mundartspaziergang.

Bereits zwei Jahre in Folge führten sudetendeutsche Mundartsprecher und -sprecherinnen am „Tag der Muttersprache“ Interessierte in Mundart durch das Sudetendeutsche Museum in München.

Bei den gut besuchten Mundartlesungen am Sudetendeutschen Tag wurden in kurzen Lesungen die unterschiedlichen sudetendeutschen Dialekte vorgestellt. Ergänzt wurde dieses Angebot für die Besuchenden durch Mundartversionen des Märchens Rotkäppchen, die zum Mitnehmen für Interessierte bereitlagen.

Im Rahmen des fortlaufenden Projekts „Heimat im Ohr – Mundart im Netz“ werden bei allen sich bietenden Gelegenheiten Mundartsprecher und -sprecherinnen aufgezeichnet. Die hier entstandenen und geschnittenen Clips werden auf dem YouTube-Kanal der Sudetendeutschen Landsmannschaft in einer Playlist veröffentlicht.

<https://www.youtube.com/playlist?list=PLss1Z0-WGZtgUDMzhryGaIEUfWMY1sgOO>

3.4 Krippen

Vom 05.12. – 07.12.2024 war in den Räumen der Bayerischen Repräsentanz in Prag eine Krippenausstellung mit Bayerischen und Böhmisches Krippen zu sehen, die vor allem in der Textgestaltung auch in diesem Jahr von der Sudetendeutschen Heimatpflege unterstützt wurde.



3.5 Trachten

In diesem Jahr stand die Arbeit mit dem Schautrachtenbestand der Sudetendeutschen Heimatpflege im Mittelpunkt unserer Arbeit mit und an Sudetendeutschen Trachten. Aus Nachlässen kamen das ganze Jahr neue Trachten an, die unseren Bestand ergänzen. Da die Sudetendeutsche Heimatpflege nicht sammelt, wurden alle bereits vorhandenen angebotenen Trachten entweder an das Depot des Sudetendeutschen Museums oder Sammlungen von Heimatkreisen und Heimatmuseen vermittelt.

Für die fachgerechte Lagerung wurden Schränke angeschafft und ein Teil des Bestands bereits in diese umgelagert. Die Sammlung soll in einem nächsten Schritt wissenschaftlich unter Einbeziehung der Trachtenberaterinnen, die den Bestand bereits seit Jahrzehnten betreuen, erfasst werden. Dieses Projekt betreut federführend die Mitarbeiterin der Heimatpflege Tatiana Slesareva M.A.

Festes Event im Jahreslauf der Sudetendeutschen Heimatpflege ist der von uns organisierte Trachten- und Fahneneinzug beim Sudetendeutschen Tag.



<https://www.youtube.com/watch?v=bYm-N0sEyQ4>

4. Vorträge und Grußworte

Auch im Jahr 2025 fanden Vorträge zu unterschiedlichen Themen der Heimatpflegerin der Sudetendeutschen statt:

12.03.2025

München

Sitzung des Ausschusses für Kultur, Schulen und Museen (Bezirk Oberbayern)

Kurzer Tätigkeitsbericht der Sudetendeutschen Heimatpflege

19.03.2025

Kaufbeuren

Tätigkeitsbericht der Sudetendeutschen Heimatpflege vor dem Kulturausschuss des Bayerischen Bezirkstags.

13.04.2025

Marienbad (CZ)

Inhaltliche Vorstellung der Ausstellung „Weint nicht es giebt ein Wiederseh'n“ der Sudetendeutschen Heimatpflege.

04.05.2025

Ebermannstadt

Begrüßung und Einführung zur Ausstellungseröffnung „verloren, vermisst, verewigt. Heimatbilder der Sudetendeutschen“ im Heimatmuseum in Ebermannstadt.

21.05.2025

Stuttgart

Vortrag „Trachten, Wein und Kulinarik. Eine Fahrt auf Spuren des deutschen Kulturerbes in Böhmen und Mähren“ im Haus der Heimat in Stuttgart.

16.11.2025

Prag (CZ)

Begrüßung und Einführung zur Ausstellungseröffnung „verloren, vermisst, verewigt. Heimatbilder der Sudetendeutschen“ im Haus der Nationalen Minderheiten in Prag.

5. Gutachten und Vorschläge

Die Heimatpflegerin der Sudetendeutschen unterstützt Vorhaben und Projekte aus dem Bereich der sudetendeutschen Heimat- und Kulturpflege durch Gutachten für beispielsweise die Antragstellung bei Fördergebern und schlägt für Kulturpreise und Auszeichnungen unterschiedlicher Institutionen vor und steht als Ansprechpartnerin für Rückfragen zur Verfügung.

6. Beratung

Im Jahr 2025 beriet die Sudetendeutsche Heimatpflege Einzelpersonen zu Anfragen zur Familienforschung, Mundart, Tracht, Musik und Küche. Anfragen zur Beratung von Vereinen kamen zumeist von Sudetendeutschen Heimatkreisen verschiedene Projekte betreffend. Hier lag der Schwerpunkt wie im letzten Jahr auf Beratung zu Objekten und die Zukunft der jeweiligen Heimatstuben und der Bewerbung um die Aufnahme in die Liste des Immateriellen Kulturerbes in Bayern. Als Beispiel hier zu erwähnen ist die intensive und erfolgreiche Beratung der Gemeinschaft Wischauer Sprachinsel e.V. zu deren Antrag auf Aufnahme in das immaterielle Kulturerbe Bayerns. Seit März 2025 gehört die Pflege der Wischauer Tracht als Gutes Praxisbeispiel offiziell zum Immateriellen Kulturerbe Bayerns.

<https://www.bayern.de/fueracker-zwei-neuaufnahmen-in-das-bayerische-landesverzeichnis-des-immateriellen-kulturerbes-handwerkliches-schmieden-pflege-der-wischauer-tracht/>

Neben der Fachberatung war die Verweisberatung in allen Belangen der sudetendeutschen Volkskultur nachgefragt. Das gute Funktionieren der Verweisberatung ist zum großen Teil den intensiven Arbeitsbeziehungen mit den sudetendeutschen Vereinen zu verdanken. Eine große Bedeutung für die Verweisberatung kommt auch der grenzüberschreitende Kontaktvermittlung zu tschechischen Denkmalpflegern, Museumsleitern, Volksmusikern und Kulturvereinen zu.

Lehrende an Hochschulen, Studierende und auch Schüler:innen suchten Unterstützung für Projekte, Seminar- und Abschlussarbeiten. Hier vermittelten wir vor allem Kontakt zu Zeitzeug:innen, soweit noch möglich.

Insgesamt wurden im Jahr 2025 durch die Heimatpflegerin der Sudetendeutschen 112 allgemeine Anfragen bearbeitet und beantwortet.

Zentral für die Beratung sind sowohl unser Schautrachtenbestand für die Trachtenberatung wie auch die Handbibliothek der Sudetendeutschen Heimatpflege für Anfragen von Privatpersonen und für wissenschaftliche Arbeiten.

6.1 Inventarisierung Schautrachtenbestand

Im Bestand der Sudetendeutschen Heimatpflege befinden sich Mustertrachten aus den meisten ehemals deutschsprachigen Gebieten der Tschechischen Republik. Dieser Bestand wird aktuell fachgerecht umgelagert und wissenschaftlich erfasst, um ihn besser nutzbar zu machen. Beschreibungen, wenn vorhanden Fotos und Schnittmuster sollen ab Ende 2025 digitalisiert und in einer Online-Datenbank inventarisiert werden. Hierzu gehört auch die fotografische Dokumentation der Trachtenteile, Vergabe der Inventarnummern und Zusammenführung mit der bereits vorhandenen Dokumentation. Die fortlaufende Betreuung des Bestands wird durch Tatjana Slesareva M.A. übernommen.

6.2 Handbibliothek

Die Handbibliothek der Sudetendeutschen Heimatpflege umfasst mehrere Hundert Exemplare themenbezogener Literatur und Medien. Frau Slesareva nimmt sich diesem Bestand an, der besonders wertvoll ist aufgrund des hohen Anteils „grauer“ Literatur, die nicht in vielen Bibliotheksbeständen vorhanden ist. Aktuell findet man diesen Bestand bei einer Literaturrecherche nur zufällig. Dennoch stoßen Studierende auf uns und fragen unsere Bestände nach. Durch eine geplante Aufnahme des Bestands in den OPAC der wissenschaftlichen Bibliothek im Sudetendeutschen Haus soll der spannende Bibliotheksbestand sichtbarer und damit nutzbarer werden. Frau Slesareva betreut diesen Bibliotheksbestand, bearbeitet Neuzugänge, beantwortet Anfragen und betreut die Nutzer:innen.

7. Projekte

7.1 Sudetendeutsche Grabsteine auf Bayerischen Friedhöfen

Das Projekt „Sudetendeutsche Grabsteine. Beerdigungskultur und -praktiken der Sudetendeutschen in Bayern nach der Vertreibung 1946“ wurde im letzten Jahr im Rahmen einer Übung an der Universität Bamberg bearbeitet. Aus diesem Projekt entstand eine fortlaufende Kooperation mit dem Bayerischen Landesverein für Heimatpflege e.V. In die dort angesiedelte Kulturlandschaftsdatenbank werden diese Grabsteine mit aufgenommen und so unter anderem auch für die Denkmalpflege sichtbar. Hier unterstützen die Landesgruppe Bayern der Sudetendeutschen Landsmannschaft bei der Erfassung der betreffenden Grabsteine in der Datenbank. Zwei Studierende veröffentlichten einen Projektbericht in der Zeitschrift „Schönere Heimat“ 2024, Heft 4 des Bayerischen Landesvereins mit dem Titel: Begraben „fern der Heimat“. Ein studentischer Projektbericht über die Inventarisierung sudetendeutscher Grabsteine auf bayerischen Friedhöfen (Jana Paulina Lobe und Michael Dehn).

Weitere Übungen bzw. Seminare zu Themen der Sudetendeutschen Heimatpflege sind in Planung. Wissenschaftlichen Nachwuchs für unsere Themen zu sensibilisieren, halte ich für eine wichtige Aufgabe und möchte diesen Bereich gerne weiter ausbauen. Dies ist jedoch ohne fachliche Mitarbeit vor allem in der Vorbereitung von Lehrangeboten nicht möglich. In diesem Bereich ist die Unterstützung der Studentischen Hilfskraft nicht wegzudenken.

7.2 Ausstellungsseminar „Angekommen – Dageblieben“

Seit Oktober 2025 findet ein Seminar am Lehrstuhl für Museumswissenschaft der Universität Würzburg statt. Das Seminar leitet Christina Meinusch gemeinsam mit Stefanie Menke, die wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl ist.

<https://wuestudy.zv.uni-wuerzburg.de:443/qisserver/pages/startFlow.xhtml? flowId=detailView-flow&unitId=180146&periodId=3499&navigationPosition=studiesOffered.courseoverviewShow>

Entstehen soll bis Ende Mai 2026 eine Ausstellung zum Thema „Angekommen – Dageblieben“, die in der Alfred-Kubin-Galerie im Sudetendeutschen Haus in München gezeigt wird.

Die Ausstellung beschäftigt sich mit den Lebensgeschichten von deutschen Zeitzeug:innen nach dem Jahr 1946, die in Bayern oder der SBZ / DDR ankamen oder in der Heimat blieben, und stellt sie gegenüber. Der Fokus liegt auf der Erinnerung an die Heimat. Viele Geschichten sind noch nicht erzählt und die Generation der Zeitzeugen wird mit jedem Jahr kleiner.

8. Sudetendeutscher Tag in Regensburg

Insgesamt bot der Sudetendeutsche Tag in Regensburg der Heimatpflege der Sudetendeutschen eine gute Möglichkeit ihre Arbeit z.B. durch die Gestaltung eines Informationsstandes zu präsentieren, Kontakte zu knüpfen und zu festigen. Für die Heimatpflegerin der Sudetendeutschen ist der Sudetendeutsche Tag das bedeutendste Netzwerktreffen des Jahres, da nahezu alle Kooperations- und Netzwerkpartner aus Deutschland und der Tschechischen Republik vor Ort sind.

Im Rahmen der Fördervereinbarung zwischen dem Bayerischen Bezirktetag und der Sudetendeutschen Landsmannschaft die Stelle der Heimatpflegerin der Sudetendeutschen betreffend, sind folgende Aufgaben gefördert:

8.1 Planung und Durchführung des HEIMAT!abends

Der HEIMAT!abend war auch im Jahr 2025 eine der wichtigsten Veranstaltungen der Sudetendeutschen Heimatpflege beim Sudetendeutschen Tag und des ganzen Jahres (vgl. Punkt 3).

Kein schöner Land in dieser Zeit



1. Kein schö-ner Land in die-ser Zeit, als hier das
uns-re weit und breit, wo wir uns fin-den wohl un-ter
Lin-den zur A-bend-zeit. Wo wir uns
fin-den wohl un-ter Lin-den zur A-bend-zeit.

2. Da haben wir so manche Stund'
gessen wohl in froher Rund'
und taten singen;
die Lieder klingen
im Eichengrund.
3. Daß wir uns hier in diesem Tal
noch treffen so viel hundertmal,
Gott mag es schenken,
Gott mag es lenken.
er hat die Gnad'.
4. Nun, Brüder, eine gute Nacht,
der Herr im hohen Himmel wacht!
In seiner Güten
uns zu behüten
ist er bedacht.

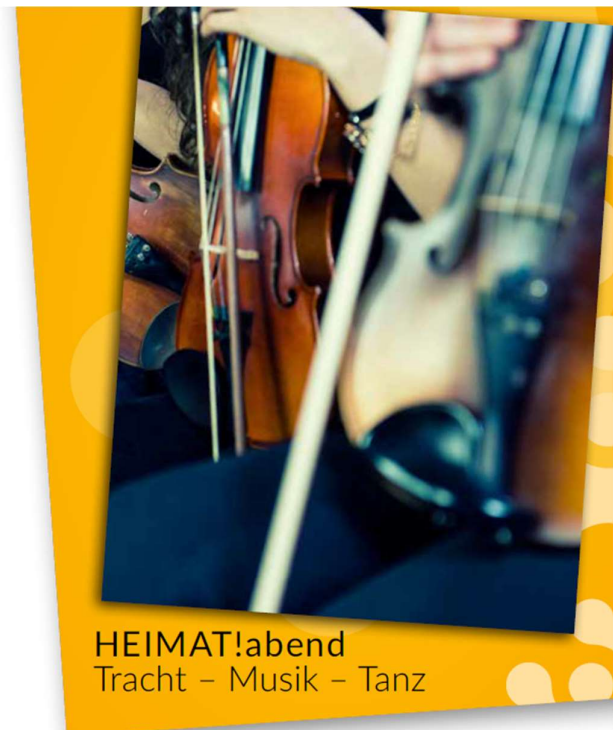
Hinweis: Mit der Teilnahme an den Veranstaltungen des Sudetendeutschen Tages erklären Sie sich damit einverstanden, dass Sie gegebenenfalls auf Aufnahmen zu sehen sind, die im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Sudetendeutschen Landsmannschaft verwendet werden, zum Beispiel auf unserer Internetseite, in den Sozialen Medien (Facebook und Instagram) sowie in Broschüren. Die Aufnahmen werden außerdem im Fotoarchiv der Sudetendeutschen Landsmannschaft gespeichert. Sollten Sie damit nicht einverstanden sein, wenden Sie sich bitte an einen der Organisatoren (z.B. am Infostand).

Gefördert durch:

 aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages


 Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales


 Deutsch-Tschechischer
Zukunftsfonds
Česko-německý
fond budoucnosti



HEIMAT!abend
Tracht – Musik – Tanz

PROGRAMM
Samstag, 7. Juni 2025, 19:00 Uhr,
Hauptthalle



Wir
Sudeten-
deutschen


 Wir
Sudeten-
deutschen

gefördert durch:


 Bayerischer
Bezirktetag

Bayerisches Staatsministerium
der Finanzen und für Heimat



8.2 Einzug der Trachten und Fahnen

Der Einzug der Trachten und Fahnen fand im Jahr 2025 im Vorfeld der Hauptkundgebung organisiert von der Heimatpflege der Sudetendeutschen statt.



Foto: Fricke

8.3 Offenes Singen

Das offene Singen fand im Jahr 2025 organisiert von der Heimatpflege der Sudetendeutschen in Kooperation mit der Walther-Hensel-Gesellschaft statt.

8.4 Tanzfest

Das Tanzfest fand im Jahr 2025 organisiert von der Heimatpflege der Sudetendeutschen unter der Tanzleitung von Sabine Januschko statt.

8.5 Mundartlesung

Die Mundartlesungen fanden im Jahr 2025 organisiert von der Heimatpflege der Sudetendeutschen in Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis Sudetendeutscher Mundarten statt.

8.6 Mitwirkung beim Böhmischem Dorffest

Das Böhmisches Dorffest der Sudetendeutschen Jugend fand im Jahr 2025 unter Mitwirkung der Heimatpflege der Sudetendeutschen statt.

9. Gremienarbeit

Die Heimatpflegerin der Sudetendeutschen arbeitet im Kuratorium des Sudetendeutschen Musikinstituts mit. Sie ist Mitglied des Beirats des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege und hat kraft Amtes eine beratende Stimme für den Volkstumspreis in der Jury der Sudetendeutschen Kultur- und Förderpreise. Weiter nimmt sie an den Sitzungen des Kulturausschusses der sudetendeutschen Bundesversammlung teil und wurde im Jahr 2022 in den wissenschaftlichen Beirat des Sudetendeutschen Museums berufen. Sie ist weiterhin Mitglied der 2023 gegründeten „Arbeitsgruppe Friedhöfe“ im Sudetendeutschen Heimatrat.

10. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Die gut etablierten grenzüberschreitenden Projektpartnerschaften konnten im Jahr 2025 weitergeführt werden. Vor allem in der Denkmalpflege sind die guten Kooperationen mit Gemeinden in der Tschechischen Republik hervorzuheben.

10.1 Denkmalpflege

Der Heimatkreis Braunau / Sudetenland e.V. veranstaltete vom 14. – 21.09.2025 in Kooperation mit der Heimatpflegerin der Sudetendeutschen und Unterstützung von Vereinen und Gemeinden in der Tschechischen Republik einen Arbeitseinsatz für Alle, die sich in Ihrer Freizeit der Denkmalrettung und -renovierung widmen mochten.

Nach einem guten Start im letzten Jahr konnte auch die Kooperation mit der Karls-Universität in Prag weitergeführt werden.

Gefördert durch den Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds konnten die deutschen und tschechischen Teilnehmenden ins Gespräch kommen und gemeinsam gemeinsames Kulturerbe pflegen.

10.2 Erinnerungskultur

Ebenfalls durch den Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds gefördert wurde das internationale Kunst- und Forschungsprojekt *Kořeny se hledají v zemi*, das im Juli 2025 in der Region um Aussig / Ústí nad Labem stattfand und mit begleitenden Aktivitäten bis Oktober 2025 andauerte.

Das Projekt zielte darauf ab, der Erinnerung an Orte, die durch die historischen Ereignisse des Zweiten Weltkriegs und die Nachkriegsvertreibung der deutschen Bevölkerung grundlegend geprägt wurden, sensibel zu nachzufühlen. In Zusammenarbeit zwischen tschechischen und deutschen Teilnehmern wollten wir gemeinsam erforschen, wie der Landschaft und den Beziehungen in ihr wieder Bedeutung verliehen werden kann - durch Wanderungen, gemeinsames Gestalten und Teilen von Geschichten.

Das Projekt umfasste auch die Erstellung einer Audiodokumentation, die während des öffentlichen Hörabends und online präsentiert wurde, sowie die Vorbereitung einer Fachpublikation über die Arbeit der Gärtnerin Marie Krupicka, deren Tätigkeit einen wichtigen Beitrag zur Bewahrung des kulturellen Gedächtnisses und des biologischen Erbes darstellt.



10.3 Wanderausstellungen D/DZ

Wanderausstellung *verloren – vermisst – verewigt. Heimatbilder der Sudetendeutschen*

Die zweisprachige Wanderausstellung (D/CZ) entstand im Rahmen eines zweiseimestrigen Ausstellungsprojekts an der Professur für Museologie an der Universität Würzburg und wurde am 03.06.2023 in der Alfred-Kubin-Galerie im Sudetendeutschen Haus in München feierlich eröffnet und dort bis zum 30.06.2023 gezeigt. Im November 2025 war die Ausstellung im Haus der Nationalen Minderheiten (CZ) zu sehen, weitere Station war 2025 das Stadtmuseum in Ebermannstadt.

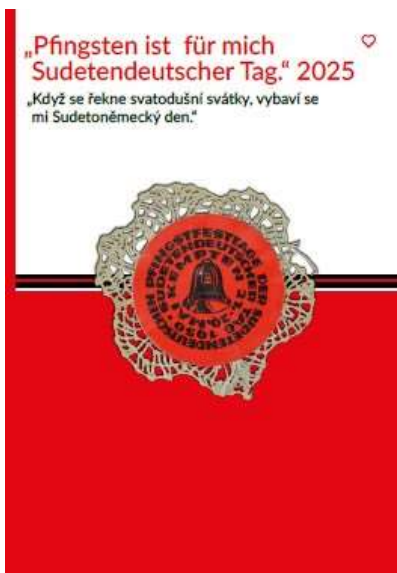


Ausstellungseröffnung in Prag. Foto: Tatiana Slesareva

Wanderausstellung *Befestigte Landschaft – Menschen im östlichen Riesengebirge*

Diese Wanderausstellung entstand aus einer bereits vorhandenen Ausstellung, die bisher nur in tschechischer Sprache gezeigt werden konnte. In Kooperation mit der Sudetendeutschen Heimatpflege und mit finanzieller Unterstützung des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds konnte die Ausstellung 2023 auch in deutscher Sprache produziert und 2024 auf dem Sudetendeutschen Tag in Augsburg gezeigt werden. 2025 konnte die Ausstellung wieder einem breiten Publikum im Haus des Deutschen Ostens (HDO) in München gezeigt werden.

Wanderausstellung „Pfingsten ist für mich Sudetendeutscher Tag“



Kempten 1950 stellte den ersten vom Bundesverband der Sudetendeutschen Landsmannschaft organisierten deutschlandweiten Sudetendeutschen Tag dar. Die Besucherzahlen der nun jährlich stattfindenden Veranstaltung wuchsen stetig. Eine besondere Rolle im Erzählen über die Pfingsttreffen nimmt das „Erlebnis Wien“ ein, welches im Jahr 1959 rund 350.000 Sudetendeutsche teilten. Der hohe Mobilisierungsgrad konnte bis in die 1970er-Jahre erhalten bleiben. Die Ausstellung beschäftigt sich mit Themen rund um die Sudetendeutschen Tage.

Diese zweisprachige Ausstellung entstand in diesem Jahr in Kooperation mit dem IKDE Freiburg und wurde zum 75. Jahrestag des Sudetendeutschen Tages kuratiert

und beim diesjährigen Sudetendeutschen Tag erstmalig präsentiert. Für das kommende Jahr wird die Ausstellung um weitere Displays erweitert.

10.4 Mundart

Zum Mundartseminar 2025 in der Bildungsstätte Der Heiligenhof in Bad Kissingen wurden gezielt Sprecher sudetendeutscher Mundarten aus der Tschechischen Republik eingeladen.

Die Mundartlesungen im Rahmen des Sudetendeutschen Tages 2025 in Regensburg fanden unter Beteiligung von Sprechern aus der Tschechischen Republik statt und werden auch für 2026 so geplant.

10.5 Netzwerkarbeit (CZ)

Im Jahr 2025 gab es eine Vielzahl unterschiedlichster Veranstaltungen in der Tschechischen Republik. Soweit terminlich möglich wurden Einladungen wahrgenommen, allerdings zeigt sich unter diesem Punkt der unfallbedingte Ausfall der Heimatpflegerin am deutlichsten. Viele Termine mussten abgesagt werden, da sie nicht vertreten werden konnten.

24. -25.02.2025 Verleihung der Goldenen Verdienstmedaille der Landesgruppe Bayern der SL an die tschechische Organisation Meeting Brno, Brünn (CZ)

02. – 04.04.2025 Teilnahme an der Ausstellungseröffnung einer deutschen Ausstellungsmacherin in Znaim (CZ)

12. – 13.10.2025 Vortrag über das Ausstellungsprojekt „Weint nicht, es giebt ein Wiederseh'n“ bei den Marienbader Gespräche in Marienbad (CZ)

03. -05.11.2025 Ausstellungseröffnung „Verloren, Vermisst, Verewigt“ im Haus der Nationalen Minderheiten, Prag (CZ)

05. – 07.12.2025 Krippenausstellung der Bayerischen Repräsentanz in Prag (CZ)

10.6 Zeitzeug:innen-Projekt

Angekommen - Dageblieben. Erinnerungskultur und-praktiken in Bayern, der SBZ / DDR und der Tschechoslowakei nach 1946 (Arbeitstitel).

Das Oral-History-Projekt soll sich mit den Lebensgeschichten von deutschen Zeitzeugen nach dem Jahr 1946 beschäftigen und sie gegenüberstellen. Der Fokus soll auf dem Thema Erinnerung an die Heimat liegen. Viele Geschichten sind noch nicht erzählt und die Generation der Zeitzeugen wird mit jedem Jahr kleiner. Da die Lebenswelten in der DDR, in der Tschechischen Republik und in Bayern sich vor allem bis zur politischen Wende 1989 maßgeblich unterschieden, soll der Zeitraum von 1946 bis 1996 betrachtet werden.

Obwohl sich die Lebenswelten der Befragten und die Möglichkeiten zu Erinnerung und Kulturtradition im maßgeblichen Zeitraum stark unterschieden, war nach der politischen Wende 1989 der Kontakt direkt vorhanden. In den neuen Bundesländern der BRD gründeten sich innerhalb der Organisation der Sudetendeutschen Landsmannschaft in kürzester Zeit neue Heimatgruppen und Heimatverbliebene in der Tschechoslowakei organisierten Fahrten zu den Sudetendeutschen Tagen oder unterstützen die Heimatreisen aus Deutschland vor Ort. Dies wäre nicht möglich, wenn sich Heimaterinnerung nicht trotz Verbot in den kommunistischen Regimes tradiert hätte und gepflegt worden wäre.

Für das Projekt werden laufend Interview-Partner und -partnerinnen in Deutschland und der Tschechischen Republik gesucht. Die Leitfadenorientierten Gespräche wurden und werden aufgezeichnet und sollen im weiteren Verlauf des Projekts transkribiert werden.

In einer weiteren Kooperation mit der Professur für Museologie an der Universität Würzburg wird aktuell in einem zweisemestrigen Ausstellungsseminar seit Wintersemester 2025/26 eine Ausstellung der Ergebnisse für die Alfred Kubin-Galerie im Sudetendeutschen Haus in München entstehen.

11. Ausstellungen und Publikationen

11.1 Wanderausstellung „Weint nicht, es giebt ein Wiederseh'n“

Diese Ausstellung der Sudetendeutschen Heimatpflegerin in Kooperation mit dem Adalbert-Stifter-Verein, die am 19.03.2025 in der Alfred Kubin-Galerie im Sudetendeutschen Haus eröffnet wurde, nähert sich den aus einem historischen Bruch nach dem zweiten Weltkrieg heraus entstandenen Situationen auf deutschen und tschechischen Friedhöfen an. Viele Ausstellungen widmeten sich seit der politischen Wende 1989/90 der Problematik des Umgangs mit den Gräbern und Friedhöfen der früheren deutschen Bevölkerung in Tschechien. Diese Wanderausstellung fängt verschiedene Perspektiven auf ein gemeinsames Thema ein und widmet sich in Texten verschiedener deutscher und tschechischer Autor:innen folgenden Themen:

- Vom Familiengrab zur Aschestreuwiese
- Tschechische Friedhöfe – Deutsche Gräber
- Beerdigungskultur der Vertriebenen
- Vernachlässigte, zerstörte und verschwundene Gräber
- Pflege und Bewahrung von Gräbern
- Gräber der nationalen Minderheiten in der Tschechischen Republik
- Grabsteine als zeit- und ortsgeschichtlich relevante Objekte
- Bayerische Friedhöfe – Sudetendeutsche Gräber
- Grabsteine als kunstgeschichtlich und künstlerisch relevante Objekte
- Sinn und Bedeutung von Friedhöfen. Pietät – (nur) eine Frage des Glaubens?



11.2 Wanderausstellung „Pfingsten ist für mich Sudetendeutscher Tag“

Kempton 1950 stellte den ersten vom Bundesverband der Sudetendeutschen Landsmannschaft organisierten deutschlandweiten Sudetendeutschen Tag dar. Die Besucherzahlen der nun jährlich stattfindenden Veranstaltung wuchsen stetig. Eine besondere Rolle im Erzählen über die Pfingsttreffen nimmt das „Erlebnis Wien“ ein, welches im Jahr 1959 rund 350.000 Sudetendeutsche teilten. Der hohe Mobilisierungsgrad konnte bis in die 1970er-Jahre erhalten bleiben. Die Ausstellung beschäftigt sich mit Themen rund um die Sudetendeutschen Tage und wird aktuell erweitert. Besonders beliebt bei den Besuchenden war bei der Eröffnung am Sudetendeutschen Tag der Aufsteller „ABC der Sudetendeutschen Tage“, der dazu einlud, eigene Gedanken und Begriffe zum Sudetendeutschen Tag anzuspinnen.

Wie zu allen unseren Wanderausstellungen haben wir auch für diese einen Flyer entworfen, der alle wichtigen Infos zur Ausstellung enthält.

Kempton 1950 stellte den ersten vom Bundesverband der Sudetendeutschen Landsmannschaft organisierten deutschlandweiten Sudetendeutschen Tag dar. Die Besucherzahlen der nun jährlich stattfindenden Veranstaltung wuchsen stetig. Eine besondere Rolle im Erzählen über die Pfingsttreffen nimmt das „Erlebnis Wien“ ein, welches im Jahr 1959 rund 350.000 Sudetendeutsche teilten. Der hohe Mobilisierungsgrad konnte bis in die 1970er-Jahre erhalten bleiben. Die Ausstellung beschäftigt sich mit Themen rund um die Sudetendeutschen Tage.

Ausstellung (D/CZ):

Die Ausstellung wird erweitert und besteht aktuell aus:

- 6 Roll-Ups (100 x 200 cm)
- Stele bestehend aus zwei ineinandergesteckten Flächen (1,60 m x 2,00m) „ABC der Sudetendeutschen Tage“

Konzept und Umsetzung: Elisabeth Fendl, Mathias Heider, Christina Meinusch

Lektorat: Kathrin Hoffmann

Übersetzung: Dagmar Heeg

Grafik: volk agentur + verlag

Eine Ausstellung der Heimatpflege der Sudetendeutschen in Kooperation mit dem Institut für Kulturanalyse der Deutschen des östlichen Europa (IKDE), Freiburg.

Gefördert durch: Bayerisches Staatsministerium für Familie und Soziales, über das Haus des Deutschen Ostens (HDO).

Titel nach: Sarah Scholl-Schneider/Johanne Lefeldt: „Pfingsten ist für mich Sudetendeutscher Tag“. Erzählen über eine Konstante, in: Elisabeth Fendl (Hg.): Der Sudetendeutsche Tag. Zur demonstrativen Festkultur von Heimatvertriebenen. Münster 2019.



11.3 Leitartikel „Sanftes Erwachen“

In Begleitung der Ausstellung „Weint nicht es giebt ein Wiederseh'n“ erschien in der Zeitschrift „Sudetenland“ 1/2025 <https://www.sudeten.de/sudetenland> der Beitrag von Christina Meinusch „Sanftes Erwachen. Der Umgang mit dem kulturellen Erbe der Deutschen“, nachzulesen unter:

<https://www.sudeten.de/pdf-viewer?assetId=ffc55ad5-9dbc-437c-8d1f-08cecec58a60#page=1&zoom=page-height&pagemode=thumbs>

11.4 Ausstellung „Angekommen – Dageblieben“ (Arbeitstitel)

Unter diesem Titel wird die Ausstellung der Sudetendeutschen Heimatpflege für das Jahr 2026 gemeinsam mit 18 Studierenden der Museumswissenschaft kuratiert. Sie will insgesamt neun Zeitzeug:innen-Interviews präsentieren, die sich mit der Erinnerung und den Erinnerungsmöglichkeiten an verlorene Heimat in unterschiedlichen Lebenswelten beschäftigen. Weibliche Perspektiven treffen auf männliche, Erfahrungen der heutigen deutschen Minderheit in der tschechischen Republik treffen auf Erinnerungen aus Bayern und der ehemaligen SBZ/DDR.

Die Ausstellung thematisiert bewusst nicht die Erfahrungen der Vertreibung, sondern beleuchtet sie nur als Schlaglicht auf ein Schicksal, welches den Heimatverlust begründet.

Der historische und politische Kontext dieser unterschiedlichen Perspektiven bildet den Rahmen, um die Interviews zeitlich und geographisch einordnen zu können. Die Interviews füllen diesen Rahmen mit oft kindlichen und jugendlichen Erinnerungen. Heimatverlust und Heimat werden so punktuell für die Besuchenden versteh- und erlebbar.

Die Ausstellung soll am 30.05.2026 mit den Studierenden und Zeitzeug:innen im Sudetendeutschen Haus in München feierlich eröffnet werden.

12. Lehrauftrag

Seit Oktober 2025 findet ein Seminar am Lehrstuhl für Museumswissenschaft der Universität Würzburg statt. Das zweisemestrige Seminar leitet die Sudetendeutsche Heimatpflegerin Christina Meinusch im Rahmen eines unbesoldeten Lehrauftrags gemeinsam mit Stefanie Menke, die wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl ist.

<https://wuestudy.zv.uni-wuerzburg.de:443/qisserver/pages/startFlow.xhtml? flowId=detailView-flow&unitId=180146&periodId=3499&navigationPosition=studiesOffered,courseoverviewShow>

Entstehen soll bis Ende Mai 2026 eine Ausstellung zum Thema „Angewandte – Dageblieben“, die in der Alfred-Kubin-Galerie im Sudetendeutschen Haus in München gezeigt wird.

Im Wintersemester 2025 /26 liegt der thematische Schwerpunkt auf der wissenschaftlichen Einführung in die Geschichte der Sudetendeutschen, der Oral History und ihren Methoden und der Vorstellung der Themen der geplanten Ausstellung. In diesem ersten Teil fand ein Blockseminar in München statt, bei welchem die Studierenden die Organisationen im Sudetendeutschen Haus und das Haus des Deutschen Ostens (HDO) kennenlernen konnten und einen Einblick in die Arbeit des Sudetendeutschen Hauses gewinnen konnten. Hier standen uns das Sudetendeutsche Museum und der Kulturreferent für die böhmischen Länder im Adalbert-Stifter-Verein unterstützend zu Seite. Für die folgenden je vierstündigen Seminarsitzungen wurden Expert:innen-Gespräche organisiert, um den Studierenden die Möglichkeit zu geben persönlich über die Erinnerungskultur in Bayern, der DDR und der deutschen Minderheit in der Tschechischen Republik zu diskutieren.



13. Öffentlichkeitsarbeit

13.1 Sudetendeutsche Zeitung und Newsletter der SL

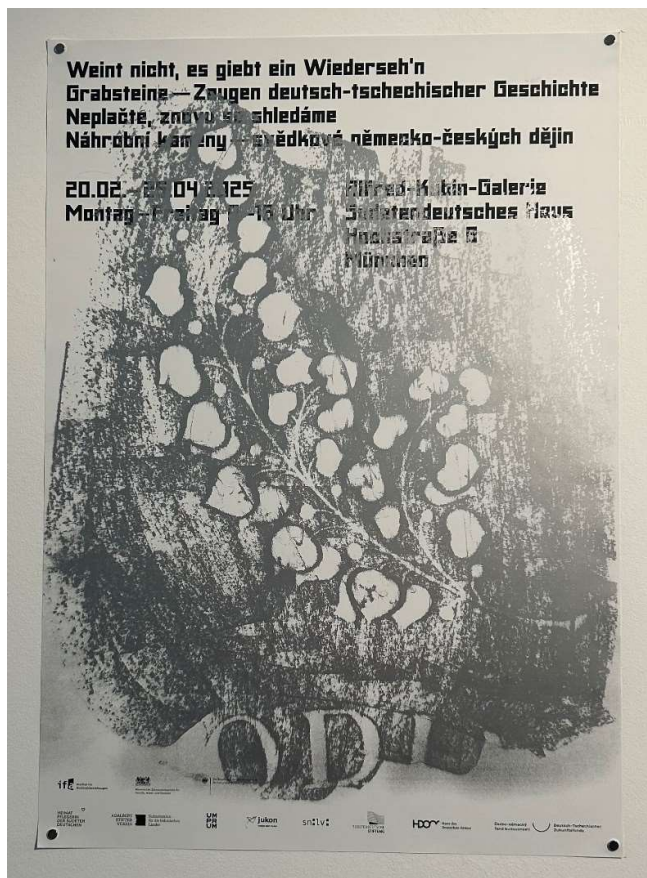
2025 wurde über die Projekte und Veranstaltungen der Sudetendeutschen Heimatpflege in der Sudetendeutschen Zeitung berichtet. Veranstaltungen der Heimatpflege werden regelmäßig in der Sudetendeutschen Zeitung und über den Newsletter der SL beworben.

13.2 Heimatzeitschriften

Die sudetendeutschen Heimatzeitschriften berichten regelmäßig über die Arbeit der Sudetendeutschen Heimatpflege.

13.3 Plakate und Flyer

Große Veranstaltungen werden regelmäßig mit Plakaten und Flyern beworben. Zudem gibt es mittlerweile sieben Flyer zu den Wanderausstellungen der Sudetendeutschen Heimatpflege mit Informationen zu der jeweiligen Ausstellung und den Ausleihbedingungen.



13.4 Homepage

Auf der Homepage der Sudetendeutschen Heimatpflege werden die Veranstaltungen und Projekte der Heimatpflege angekündigt und beworben. Aktuell wird die Seite professionell neu angelegt und Inhalte überarbeitet und ergänzt.

14. Ausblick auf 2026

14.1 Anträge

Für das Jahr 2026 wurde ein Antrag an die Sudetendeutsche Stiftung zur Förderung des sogenannten Hauptprogramms im Sudetendeutschen Haus gestellt. Das Programm umfasst Buchvorstellungen, Vorträge, Singstunden, Vorführungen des Volkshandwerks, Filmvorführungen und Ausstellungseröffnungen mit deutschen und tschechischen Projektpartnern wie in Punkt 1 beschrieben.

Beim Haus des Deutschen Ostens (HDO) München wurde ein Antrag für das Ausstellungsprojekt der Sudetendeutschen Heimatpflege in Kooperation mit dem Adalbert-Stifter-Verein „Angelkommen – Dageblieben“ gestellt.

Beim Deutsch-Tschechischen Zukunftsfond ist ein Antrag zusammen mit der Karls-Universität Prag für eine „Herbstschule“ und Arbeitseinsatz auf Friedhöfen in der Tschechischen Republik geplant.

14.2 Grenzüberschreitende Projekte

Die Zusammenarbeit mit dem Trachtenmuseum „Insel der Volkstrachten“ in Ostrov in der Tschechischen Republik wird fortgesetzt und ausgebaut.

Die deutsch-tschechischen Arbeitseinsätze auf historischen deutschen Friedhöfen in der Tschechischen Republik werden z.B. durch Öffentlichkeitsarbeit und Projektpartnerschaften von der Heimatpflege der Sudetendeutschen weiter unterstützt.

Für die zweisprachigen Wanderausstellungen *Riesengebirge, Weint nicht es giebt ein Wiederseh'n* und *verloren, vermisst, verewigt* (jeweils Arbeitstitel) werden Veranstaltungsorte und -termine in Deutschland und der Tschechischen Republik organisiert.

Die Zusammenarbeit mit tschechischen Universitäten (Karls-Universität in Prag, UMRUM in Prag) wird weiter ausgebaut und gefestigt.

Auch wird die Zusammenarbeit mit der Landesversammlung der Deutschen Vereine in der Tschechischen Republik weiter gepflegt.

Die Zusammenarbeit mit der bayerischen Repräsentanz in Prag wird weitergeführt.

14.3 Institutionelle Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit mit der Trachtenberatungen der Bezirke Mittel- und Oberfranken werden weitergeführt.

Die projektbezogene Zusammenarbeit mit Schulen und Universitäten (Würzburg, Bamberg, Regensburg) wird weitergeführt.

Die Kooperation mit dem Sudetendeutschen Museum und der Museumspädagogik des Sudetendeutschen Museums wird weiter ausgebaut.

Die bestehenden Kooperationen mit den Projektpartnern in allen bayerischen Bezirken werden fortgesetzt.

Die Kooperation mit der wissenschaftlichen Bibliothek im Sudetendeutschen Haus in München wird fortgesetzt.

14.4 Brauch- und Kulturpflege

Auch für 2026 werden Volkstanzveranstaltungen, Mundartvorträge, offene Singen, der Oster- und Adventsmarkt geplant.

15. Dank

Für die Projektunterstützung 2025 dankt die Heimatpflege der Sudetendeutschen dem Haus des Deutschen Ostens als nachgeordneter Behörde des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales, der Sudetendeutschen Stiftung, dem Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds, dem Kulturreferenten für die böhmischen Länder im Adalbert Stifter Verein, dem Adalbert-Stifter-Verein und der Sudetendeutschen Landsmannschaft.

Für die institutionelle Unterstützung dankt die Heimatpflege der Sudetendeutschen den bayerischen Bezirken im Bezirketag Bayern, dem Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für Heimat und der Sudetendeutschen Landsmannschaft.

Für die ausgezeichnete Sekretariatsführung und Teamarbeit vor allem während meiner unfallbedingten Abwesenheit gebührt ein großer Dank den Mitarbeitenden der Heimatpflege der Sudetendeutschen, Tatjana Slesareva und Andreas Schmalcz.

Für die ausgezeichnete und außergewöhnlich engagierte Mitarbeit danke ich der Studentischen Hilfskraft Michael Dehn, der schwerpunktmäßig in folgenden Projekten mitgearbeitet hat:

Ausstellungsprojekte „Weint nicht es giebt ein Wiederseh'n“, „Angekommen - Dageblieben“, „Pfingsten ist für mich Sudetendeutscher Tag“, Ausstellungsseminar an der Universität Würzburg, und Zeitzeug:innenprojekt „Angekommen – Dageblieben...“.

Christina Meinus

Heimatpflegerin der Sudetendeutschen
Volkskundlerin (M.A.)
Diplompädagogin (Univ.)